

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Confirmation.

Seid eingedenk! — O, theure Kinderschaar,
Bergiß die Stunde nicht,
Wo du gekniet am festlichen Altar
Im heil'gen Morgenlicht;
Wo fromm geneigt mit glüh'nden Wangen,
Den Segen du vom Herrn empfangen.
Seid eingedenk!

Seid eingedenk! Ein gut Bekenntniß klang
Aus eurem Kindermund;
Gott hat's gehört, o stehet lebenslang
Auf diesem Felsenrund.
Was ihr in göttlich schönen Stunden
So laut bezeugt, so tief empfunden, —
Seid eingedenk!

Seid eingedenk, wie euch der gute Hirt
So treu bei Namen rief,
Daß keins hinfort aus seiner Hut verirrt,
Zur Wüste sich verlief:
Er hat die Seinen all' gezählet,
Sorgt, daß dereinst nicht Eines fehlet.
Seid eingedenk!

Seid eingedenk! — Nicht weit mehr geh'n wir mit,
Die euch hierher gebracht:
Bald schläft das Aug', das euren Kindestritt
So liebevoll hat bewacht.
Denkt an des treuen Vaters Lehren,
Denkt an der frommen Mutter Zähren!
Seid eingedenk!

Seid eingedenk, wenn die Versuchung naht,
Und Welt und Sünde lockt;
Wenn ungewiß auf blumenreichem Pfad
Der Fuß des Pilgers stockt.
Dann denkt, was ihr so fest gelobet,
Dann sorgt, daß ihr die Treu erprobet.
Seid eingedenk!

Seid eingedenk, wenn in des Lebens Noth
Die Freuden Sonne bleicht;
Wenn über Wangen, heute frisch und roth,
Des Kummers Zähre schleicht.
Dann denkt: Ob all' dem Weltgetümmel
Wohnt mir ein treuer Freund im Himmel!
Seid eingedenk!

Seid eingedenk des hohen Vaterlands,
Das eurer Wallfahrt Ziel;
Verscherzet nicht den ew'gen Ehrenkranz
Um Land und sünd'ges Spiel:
Der Krone, die am Ziele blinket,
Der Palme, die dem Sieger winket.
Seid eingedenk!

Seid eingedenk! — O, großes Hirtenherz,
Du hast sie dir erkauf't;
Du blutetest um sie im Todes Schmerz,
Auf dich sind sie getauf't;
Wir lassen sie in deinen Händen,
Du woll'st das gute Werk vollenden!
Seid eingedenk!

Dippoldiswalde, den 17. März. Palmsonntag, der Confirmationstag unserer Katechumenen, naht wieder heran und mit ihm der wichtigste Wendepunkt im Leben der heranblühenden Jugend. Daß derselbe durch einen Akt kirchlicher Weihe bezeichnet wird, ist, abgesehen von der sonstigen Bedeutung dieser religiösen Feier, eine fromme Sitte, der gewiß Niemand ihre volle Berechtigung absprechen wird. Je feierlicher eine solche kirchliche Handlung ausgeführt wird, um so nachhaltiger wird sie auf das Gemüth wirken, um so segensreicher kann ihr Erfolg sein. Zu einer feierlichen kirchlichen Handlung gehört aber vor allen Dingen die zahlreichste Betheiligung der ganzen Gemeinde, abgesehen davon, daß dieselbe eigentlich moralisch zur größten Theilnahme verpflichtet wäre, da ja der Confirmationsakt zunächst die Aufnahme in den Christenbund bedeutet. — Fragen wir nun, wie es mit dieser Betheiligung bei uns steht, so ist die Beobachtung gewiß eine höchst niederschlagende, daß die Theilnahme an dieser feierlichen Handlung eine sehr spärliche stets gewesen ist und sich meistens auf ein großes Contingent von Kindern, die wohl nur durch Neugierde getrieben sind, beschränkt. Hätten nicht zunächst alle Aeltern die Herzensverpflichtung, der Confirmation, sowie auch dann der ersten Abendmahlsfeier ihrer Kinder beizuwohnen? Wäre das nicht auch eine

Pflicht der Pathen und der durch Bande des Blutes und der Freundschaft mit der Familie verbundenen Personen, daß man den jungen Christen diesen Tag so feierlich als möglich machte, und ihnen durch allgemeine Theilnahme zeigte, welche Bedeutung ihm beizulegen ist? Was sollen aber die Katechumenen für einen Eindruck empfangen, wenn sie in eine nur spärlich gefüllte Kirche kommen und wissen, daß die Ihrigen oder andere Gemeindeglieder kaum Notiz von Dem nehmen, was eben vorgeht? Man kann sich dann über zunehmende Gleichgiltigkeit in kirchlichen Dingen nicht wundern.

Der Zweck dieser Zeilen soll kein anderer sein, als unsern Gemeindegliedern diese Angelegenheit recht dringend an's Herz zu legen, daß es in dieser Beziehung besser und der Palmsonntag ein Festtag werden möge, dessen Erinnerung unserer Jugend noch lange im Gedächtniß bleibt. Doch auch in Bezug auf das Verhalten unserer Katechumenen nach der Confirmation möchten wir noch ein Wort sagen. Es sind nicht selten Klagen über ungehöriges Verhalten derselben gehört worden. Möchte das nie wieder der Fall sein, möchten die Aeltern vor Allem sich der jungen Christen annehmen und in ihrer Gesellschaft denselben die Nachwirkung der an heiliger Stätte gehörten Worte nicht zu schnell entschwinden lassen!

Schleswig-Holstein.

Die Preußen und Oesterreicher treffen Vorbereitungen zur Belagerung der Festung Friedericia und errichten vor Düppel Contrewerke, deren Vollendung noch eine Woche dauern wird. Wenn keine europäische Macht den Dänen zu Hilfe kommt, — und es ist hierzu noch keine Aussicht — und wenn die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen bestehen bleibt, so kann Dänemark durch Verschleppung des Krieges nur verlieren. Die Dänen haben die Hoffnung auf den Beistand des Auslandes ziemlich satt. Ist Düppel verloren, so wird Alsen wahrscheinlich bald folgen, und somit wird Dänemark durch die That jedes Anspruchs verlustig werden, in Schleswig zu herrschen. Wird Friedericia zur Uebergabe gezwungen, so würde es für die Oesterreicher und Preußen eine leichte Aufgabe sein, eine Schiffbrücke über den kleinen Belt zu schlagen und Fünen, die zweitwichtigste der Inseln, zu besetzen, eine Idee, aus der wahrscheinlich auch der Einmarsch der Deutschen in Jütland zu erklären ist. Wären sie in Schleswig geblieben und hätten erklärt, den Krieg nicht auf rein dänisches Gebiet übertragen zu wollen, so würden die Dänen wegen Friedericia's ohne Sorge sein können, so würden sie alle ihre Kräfte auf Alsen concentrirt haben. Wie die Sache jetzt liegt, sind die Dänen von den Oesterreichern und Preußen gezwungen worden, ihre schwachen Kräfte zu zerplittern. Friedericia ist etwa 12 Meilen von Sonderburg entfernt und da die von hier nach dort segelnden Schiffe jetzt um ganz Fünen herumsteuern müssen, so nimmt die Fahrt unter den günstigsten Umständen wenigstens 12 Stunden in Anspruch. Es würde daher für die Dänen eben so schwierig, als gefährlich sein, eine größere Truppenzahl zum Zwecke eines plötzlichen Ueberfalls und Angriffs auf die Verbündeten von einem Plage zum andern zu befördern. Ist der neue dänische Oberbefehlshaber nicht im Stande, seinem Heere ansehnlichere Verstärkungen zuzuführen, so würde es von ihm Wahnsinn sein, angriffsweise auf die österreichische und preussische Armee vorzugehen.

Was die Stärke der in Schleswig und Jütland stehenden preussischen Armee betrifft, so beträgt dieselbe 40000 Mann, wozu noch 6000 in Holstein kommen. Diese Zahl zu vermehren, wird wohl kaum nöthig sein. Die Oesterreicher schätzt man auf 25000 Mann.

Bei alledem scheint es uns unsicher, ob ein directer Hauptkampf gegen die furchtbar festen Düppler Schanzen unternommen werden wird, da dies eine furchtbare Arbeit ist. Ein Sturm auf diese Bollwerke, die seit 1849 noch ansehnlich befestigt sind, dürfte dem Sturm auf den Malakoffthurm während des Krimkrieges gleichen. Die Düppler Schanzen sind nämlich nicht nackte Mauerwerke, sondern 10 vorzüglich erbaute Fortificationen, denen durch die Abhänge der sandigen bedeutenden Düppler Höhen eine außerordentliche Widerstandskraft verliehen wird und gegen die man wegen der im Flensburger Meerbusen stationirten dänischen Kriegsschiffe von der Wasserseite aus nicht vordringen kann. Dazu haben die Dänen in der jüngsten Zeit die vor ihren Schanzen gelegenen Ortschaften und Höfe niedergebrannt und eingeeäschert und dadurch zu ihrem Vortheil freies Terrain gewonnen. Ferner ist der Besitz der Düppler Schanzen noch nicht gleichbedeutend mit dem Besitz der Insel Alsen, da zur Deckung des Alsner Sundes vor der Stadt Sonderburg zwei der schwersten Brückenköpfe und hinter dieser Stadt, also

auf den Alsner Höhen, dänischerseits eben so schwere Werke aufgeführt worden sind, als die jetzigen Düppler Schanzen, so daß die Dänen also von dort aus auf sehr gefährliche Weise die Düppler Schanzen, selbst wenn sie in den Besitz der Verbündeten gefallen, würden bestreichen können. Wenn also, was wohl als gewiß anzunehmen ist, die Dänen in der Vertheidigung bleiben, so werden die Oesterreicher und Preußen, wenn sie sich zu einem directen Angriffe auf die Düppler Schanzen entschließen sollten, eine saure, blutige Arbeit haben. Aus der Unmöglichkeit der Lazarethräume, welche die Preußen einrichten lassen, läßt sich schließen, daß man auf viele Verwundete sich gefaßt hält.

Von Seiten der preussischen und österreichischen Regierung hört man nichts Bestimmtes über ihre wahren Absichten mit den Elbherzogthümern: nur soviel scheint sicher, daß beide eine gewaltige Abneigung haben, sie dem rechtmäßigen Herrn, dem Prinzen Friedrich, zu übergeben, für den sie schwerlich so große Kriegskosten würden aufgewendet haben.

Mit allen vermittelnden Vorschlägen werden die Großmächte kein Glück machen. Aber offen sich für eine ehrliche Lösung dieser brennenden Frage aussprechen, wollen sie nicht. Hoffentlich sind die Ereignisse und Verhältnisse auch in dieser Sache stärker, als die Menschen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz von Wichtigkeit sind nicht eingegangen. Der Feldmarschall Frhr. v. Wrangel meldet aus Hauptquartier Kolding vom 11. d. M., daß die Dänen Horsens geräumt haben und die Spitze des kaiserlich österreichischen Corps dort eingerückt sei. Nach telegraphischen Mittheilungen aus Gravenstein haben Sonnabend und Sonntag vor Düppel unerhebliche Vorpostengefechte stattgefunden, und ist namentlich Sonntag früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr eine dänische Abtheilung bei Sillemolle durch zwei Compagnien des 15. und des Füsilierbataillons 55. Regiments (Brigade Goeben) überfallen und mit Verlust von 33 Gefangenen in die Flucht geschlagen worden.

Am Sonntag Abend hat die Beschießung der Düppeler Schanzen von der Seite des Bennisbund her begonnen.

Nachdem die ihm gestellte Frist abgelaufen, hat Dänemark definitiv den englischen Conferenzvorschlag ohne Einstellung der Feindseligkeiten abgelehnt. Indes ist es selbstverständlich, daß dies ohne Bezug auf die österreichisch-preussische Bereiterklärung zu Conferenzen mit Waffenstillstand bleibt, worauf England nun nochmals Verhandlungen einleitet.

Den Hamburger Nachrichten wird aus Schleswig geschrieben: „Laut Privatnachrichten aus Friedericia ist der Zustand der dänischen Truppen schrecklich. Die Leute liegen zum größten Theil auf offenem Felde, unter Entbehrung des Nothwendigsten. Sie selbst sind durch die fortdauernden, anstrengenden Märsche vollständig erschöpft. Manche Truppenabtheilungen haben seit Wochen kein warmes Essen erhalten; es fehlt an allem, da nicht einmal für Geld etwas zu erhalten ist. Der größte Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen und ist das Militär in den gewöhnlichsten Bedürfnissen auf sich selbst angewiesen. Von einem Officier wird berichtet, daß er seit acht Tagen nicht aus den Kleidern gekommen, weil seine Compagnie immer in Bewegung gewesen sei. Die Leute seien mürrisch und unzufrieden und die Hoffnung ganz herabgestimmt.“

Bekanntmachung.In dem Gasthose zu **Obercarsdorf**

sollen

den 4. und 5. April 1864,von früh 9 Uhr an, die in den oberen und niederen Theilen des **Oberfrauendorfer Forstreviers** aufbereiteten Hölzer, und zwar:**den 4. April 1864:**

- 14 Stück weiche Stämme, von 4 $\frac{1}{2}$ —8 Zoll Mittenstärke und 20—32 Ellen Länge,
 26 " buchene Klöße, von 8—18 Zoll Durchmesser und 5—8 Ellen Länge,
 2087 " weiche Klöße, von 4—28 Zoll oberer Stärke und meist 8 Ellen Länge,
 (dabei 121 Stück 6ellige Röhrhölzer),
 335 Schock — Stück fichtene Stangen, von $\frac{1}{2}$ —2 Zoll Stärke und 2—11 Ellen Länge,
 20 " 30 " dergleichen, von 2 $\frac{1}{2}$ —4 Zoll Stärke und 5—20 Ellen Länge,
 — " 20 " dergleichen, von 5—6 Zoll Stärke und 15—25 Ellen Länge,
 $\frac{1}{4}$ Kistr. fichtene $\frac{3}{4}$ ellige Kugscheite, und

den 5. April 1864:

- 2 $\frac{1}{4}$ Kistr. buchene $\frac{3}{4}$ ellige Scheite,
 123 $\frac{3}{4}$ " weiche $\frac{3}{4}$ ellige dergl.,
 1 " buchene Rollen,
 22 $\frac{1}{2}$ " weiche dergl.,
 2 $\frac{1}{4}$ " buchene Zacken,
 2 $\frac{1}{2}$ " weiche dergl., und
 1 $\frac{1}{2}$ " gutes weiches Stockholz,

unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, gegen sofortige baare Bezahlung, versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher in Augenschein nehmen will, hat sich an den beiden Tagen vor der Auction früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu Oberfrauendorf zu melden.

Königl. Forstverwaltungsamt Grillenburg mit Dippoldiswalde zu Tharandt,
am 14. März 1864.**W. v. Cotta.****Kreysig.****Verpachtung.**

Die der Commune Altenberg zugehörigen Lehm- und Sandgruben sollen anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre und zwar vom 1. April 1864 an, an Bürger oder Einwohner hiesiger Stadt verpachtet werden und haben wir hierzu

den 21. dieses Mts.

terminlich anberaumt.

Diejenigen, welche diese Verpachtung zu übernehmen geneigt sind, werden andurch veranlaßt, am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen interimistischen Rathexpeditionslocale zu erscheinen, die Pachtbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Altenberg, den 14. März 1864.**Der Stadtrath daselbst.**
Dr. Steeger, Bürgermeister.**Bekanntmachung.**Einem von uns gefaßten Beschlusse gemäß hatte Herr Gegenbuchführer Behr wegen Aufgabe seines bisherigen Wohnortes das ihm übertragene Amt eines Knappschafts-Cassirers niederzulegen. Nachdem wir nun vorläufig Herrn Schichtmeister **Schmidhuber** die einstweilige Verwaltung der Knappschaftskasse übertragen haben, so machen wir dies allen Denen zur Nachachtung bekannt, welche an diese Casse entweder Einzahlungen zu leisten oder aus solcher Geldbeträge zu erheben haben.**Altenberg, den 12. März 1864.****Die Verwaltung der Knappschaft.**
Niedel.**Verpachtung einer Gasthofswirtschaft.**Nach nunmehr erhaltener obrigkeitlicher Concession soll die Betreibung der Gasthofswirtschaft in dem, im romantischen Weisertthale an der Eisenbahnstation Edle Krone, sowie am Kreuzungspunkte der von Höckendorf, Dorfbain und Tharand dort zusammentreffenden Straßen, freundlich gelegenen **Guthause der Edlen Krone Fdgr. bei Höckendorf****den 29. März d. Js., Mittags 12 Uhr,**

an den Reißbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, daselbst verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Dresden, am 15. März 1864.**Der Grubenvorstand.**
R. G. Zble.

Einige tausend Schock 4jährige Fichtenpflanzen

sind bei hiesiger Commune zu verkaufen. — Das Nähere zu erfahren bei dem Rathmann Günther.
Dippoldiswalde, den 14. März 1864.

Die Forst-Deputation.

Gewichts- und Preisbestimmung für Bäckerwaaren in der Stadt Altenberg, vom 11. März 1864 an, bis auf Weiteres.

Namen der Bäcker.	1 Küntpf. Semmel soll wiege.:		1 Dreier- brod soll wiegen:		Koggen- brod 6 Pfd.
	Loth.	Qnt.	Loth.	Qnt.	
Emil Heymann . . .	8	5	6	—	42
E. August Mühle . . .	9	—	6	—	43
Emil Bienert . . .	8	—	5	5	42
E. Gotthelf Mühle . . .	8	5	6	3	42
Fr. Aug. Bogler . . .	8	2	5	5	42
H. B. Liebisch . . .	8	—	6	—	43
Fr. H. Meißner . . .	8	2	5	5	42
Fr. E. Thömel . . .	8	—	5	6	42
Fr. E. Höbnel . . .	8	2	6	—	43
E. Hugo Mühle . . .	8	5	6	—	42
Wilh. Stephan . . .	8	5	6	—	42
Er. L. Schügel . . .	8	—	6	—	43

Feines Roggenbrod, bei Emil Heymann, 6 Pfd.
48 Pfg.

Der Stadtrath zu Altenberg.

Unsern herzlichen Dank

sag wir hierdurch allen Denjenigen von nah und fern, welche sowohl während der Krankheit, als auch beim Begräbnisse unsers lieben Gatten und Vaters, des Tischlermeisters **Heinrich Storch**, ihre Freundschaft und Theilnahme an den Tag legten. Zu besonderem Danke fühlen wir uns noch dem Herrn Pastor Uhlemann verpflichtet, welcher tröstende Worte am Grabe sprach; ferner dem Herrn Cantor Weber für die erhebenden Trauergefänge, wie auch Herrn Dr. Wohlfahrt, welcher kein Mittel unversucht ließ, das uns so theuere Leben zu erhalten.

Schmiedeberg, am 14. März 1864.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich gesonnen bin, das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortzuführen, und bitte ergebenst, das demselben geschenkte Zutrauen auch auf mich wohlwollend übergehen zu lassen. Um geneigte Beachtung bittet

Amalie verw. Storch.

Ich erkläre hierdurch, daß ich für meinen Sohn **Woldemar Alexander** nichts mehr bezahle.

Dippoldiswalde.

E. F. Walter.

Die (alte) Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

seit dem Jahre 1819 bestehend,

versichert Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorauszahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt das 5. als Freijahr, bei sechsjähriger Vorauszahlung das 7. als Freijahr und 10% Rabatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Dippoldiswalde.

H. S. Reichel, Agent.

Allen lieben Freunden und Bekannten in und um Altenberg, von denen uns im Drange der Zeit persönlich Abschied zu nehmen nicht gestattet war, rufen wir mit der Bitte um ein freundliches Andenken hiermit noch ein herzliches Lebewohl! zu.

Dippoldiswalde, den 16. März 1864.

Carl Lucius und Frau.

Hiermit erkläre ich, daß ich durch die, in Nr. 62 dieses Blattes vom vorigen Jahre enthaltene Annonce die Familie Kästner hieselbst durchaus nicht habe beleidigen wollen, da die betreffende Annonce lediglich den Zweck hatte, mich bei der Gesellschaft „Erholung“ in Dippoldiswalde von einem auf mich gefallenem Verdachte zu befreien.

Oberhäselich.

W. Kressschmar.

Der Schneidergeselle R—r möge seinen Lappen von Taschentuch an bekanntem Orte baldigst abholen, sonst kommt's zum Lumpen.

Wann werden denn die **Actien** von den **Schneppern** ausgezahlt?

Mehrere Actionäre wünschen es.

Neue Schiefertafeln

von **A. W. Faber in Nürnberg,**

unlinirt und linirt, in mehreren Größen, empfehle im Ganzen und Einzelnen sehr billig. Diese Tafeln zeichnen sich vor den bisherigen durch sehr schönen reinen Schiefer und dauerhafte accurate Rahmen aus, ohne theurer zu sein. Die Linien sind nicht eingeschnitten, lassen sich aber selbst mit dem Messer nicht entfernen.

Dippoldiswalde.

Ludwig Billig.

Das Neueste in eleganten Frühjahrs- Mänteln und Mantillen

empfeht zu den billigsten Preisen

Hermann Näser,

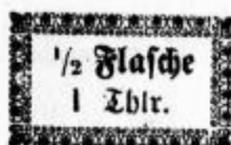
gegenüber dem Rathhaus.

100 Centner gutes Heu

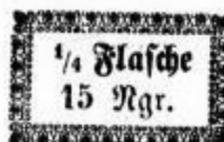
sind zu verkaufen beim

Bäckermeist. **Schulze** in Dippoldiswalde.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte



G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup



ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Reuchhusten, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden.

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und die Etiquette achten.

Alleiniges Lager haben nur:

in Dippoldiswalde: **Ludwig Billig,**
in Altenberg: **Carl Gäbler,**
in Glashütte: **C. A. Wagner.**

Attest über den Mayer'schen Brust-Syrup.

Jahre lang habe ich an einem höchst empfindlichen Brustübel, verbunden mit starkem Husten und Heiserkeit, gelitten, für deren Heilung viele angewandte Mittel erfolglos blieben.

Auf mehrseitige Empfehlung des weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau aus der Handlung des Herrn C. E. Vincenz in Dschag versuchte ich auch dieses Mittel und kann die erstaunliche Wirkung dieses Syrup's jedem ähnlich Leidenden öffentlich gern empfehlen, da ich schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen von meinem Leiden sichtlich befreit und fast ganz hergestellt bin.

Dschag (Königreich Sachsen), im Januar 1863.

Friedrich August Knappe, Bäckermeister.

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

1. Brief. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorrath und bitte, mir für angewiesene zwei Thaler neue Zusendung zu machen.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin).
Baron v. Herzele.

2. Brief. Indem ich Ihnen heute den richtigen Empfang Ihrer letzten Sendung von 6 Flaschen Kräuter-Liqueur anzeige, ermangele ich nicht, Ihnen meinen Dank zu sagen für die freundliche Besorgung des anderen Bedürfnisses. — Ihr Kräuter-Liqueur bekommt mir ausgezeichnet, und stellen sich seine wohlthuedenden Wirkungen, wie ich von Anfang an vermuthete, bei längerem Gebrauche immer mehr und mehr heraus.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin).
Hochachtungsvoll
B. D. L. Baron v. Herzele.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:
Richard Andrich in Dippoldiswalde.
C. A. Wagner in Glashütte.

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil werden unverändert in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr. in Dippoldiswalde ausschliesslich ächt debittirt durch

H. A. Lincke.

Für
Brust-
kranke
und
Hals-
leidende.

Der wegen seiner vorzüglich lösenden und reizstillenden Eigenschaften als Linderungsmittel bei Brustbeschwerden, trockenem Reizhusten und eingewurzelter Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten empfohlene und von Patienten, namentlich auch Kindern, wegen seines äußerst angenehmen, milden und doch gewürzhaften Geschmacks gern genommene
**Blankenheimer
Kräuter-Syrup**
ist in großen dreieckigen Originalflaschen, à 15 Ngr., in Dippoldiswalde allein ächt zu haben bei

Richard Andrich.

Feinste Schmalzbutter,
das Pfund nur 8 Ngr.,
empfiehlt zu bevorstehendem Ofterfest
Ludwig Billig.

Stroh - Hüte,

von allen Sorten, in den neuesten Façons, sowie **Knabenhüte** und **Müschchen**, desgl. die neuesten **Bänder**, **Schmuckfedern** und **Blumen**, in Mittel- und feiner Qualität, in großer Auswahl.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden von jetzt an angenommen, und wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum bei jedem Auftrag zufrieden zu stellen.

Preise billig und fest.

Dippoldiswalde. **Marie Börnicke**,
gegenüber dem Rathhaus, 1 Treppe.

Das Putzgeschäft von Marie Walter

empfiehlt zur bevorstehenden Saison alle Putzgegenstände, besonders eine reiche Auswahl der neuesten **Coiffuren** und **Neze**, alle Sorten **Strohhüte** in verschiedenen Façons, die neuesten, modernsten **seidenen Bänder** und **Blumen**.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Annähen werden bestens besorgt und alle Putzarbeiten modern und billig ausgeführt.

Besonders empfehle ich eine neue Sendung von **Frühjahrs-Mäntelchen**, von 2 Ebl. an, **Paletots**, von 1 Ebl. 25 Ngr an, **Taffet-Mäntelchen**, **Mantillen** und **Jacken**, sowie vollständige **Kinder-Anzüge**, und bitte um gütige Beachtung.

Dippoldiswalde. **Marie Walter**,
Markt Nr. 79.

Wein!

Lediglich um mein Weinslager etwas zu räumen, beabsichtige ich folgende Sorten feine Weine ausnahmsweise zu den Einkaufspreisen abzugeben, und zwar:

extraf. Châteaux-Margeaux (roth),
à Bouteille 17½ Ngr.,

- **1857^{er} Rudesheimer Berg (blank)**,
à Bouteille 17½ Ngr.,

- **Muscats-Lunel**, à Bout. 12½ Ngr.

Es ist hierdurch kurze Zeit Gelegenheit geboten, sich ein feines Weinchen zu äußerst billigem Preis zu erwerben.

Dippoldiswalde. **H. Andrich**.

Gutta - Percha - Fett - Wichse und Gutta - Percha - Glanz - Wichse,

erstere zum Schutz von Lederwerk gegen Rässe, letztere außerdem, dasselbe in tiefster Schwärze blank zu machen, empfiehlt als vorzügliche zur Conservirung des Leders angemessene Präparate in Büchsen à 2 Ngr.
hiesige Apotheke.

Weizen-Mehl-Preise

in der **Weicheltischen Mühle** bei **Reichenau**:
à Meße 10, 8 und 6 Ngr.

Haus - Verkauf.

Ein **Haus** mit Garten soll veränderungs halber verkauft werden, und 150 bis 200 Ebl. können darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren bei

August Walthert, Schuhmachermstr.
in **Schmiedeberg**.

Empfehlende Erinnerung!

Für Verschönerung & Verbesserung der Haut:

Dr. **Borchardt's** aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** in Original-Päckchen à 6 Ngr. — **Italienische Honig-Seife** des Apotheker **Antonio Sperati** in Vobi, in Original-Päckchen zu 2½ und 5 Ngr.

Für Reinigung und Conservirung der Bähne und des Bahnfleisches:

Dr. **Suin de Boutemard's** aromatische **Bahn-Pasta**, in Päckchen à 12 und 6 Ngr.

Für Stärkung und Belebung des Haarwuchses:

Dr. **Hartung's** **Chinarindenöl**, à Flasche 10 Ngr. —
Dr. **Hartung's** **Kräuter-Pomade**, à Tiegel 10 Ngr. —
Prof. Dr. **Linde's** **vegetabilische Stangen-Pomade**, à Originalstange 7½ Ngr.

Unter Garantie der Richtigkeit vorrätig bei
H. A. Lincke in **Dippoldiswalde**.

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel besonders für **Kartoffeln** und alle **Hackfrüchte**, empfehle ich den Herren **Landwirthen** den **Centner** in **Partbieen** à 1½ Ebl., mit **Faß** und **ausgewogen** à 1½ Ebl. mit **Sack**.

Heinrich Kämmerer in
Dresden, große **Brüdergasse** Nr. 20.

Für eine auswärtige

Modelfärberei und Druckerei

übernehme ich sowohl neue Stoffe, als auch getragene **Kleider**, **Röcke** u. dergl. zum **Auffärben** und **Drucken**, und liegen die neuesten **Muster** in großer Auswahl zur **Ansicht** bei mir bereit.

Lauenstein.

F. W. Mehn.

Marinirte Seringe

sind stets frisch zu haben bei

Ludwig Billig.

Schöne Ferkel

sind wieder zu verkaufen auf dem **Rittergut Lungwitz**.

Eine Kuh

zum **Schlachten** steht zu verkaufen in Nr. 36 in **Ulberndorf**.

Der Brod-Verkauf

des **Bäckermeister Zahn** aus **Hausdorf** befindet sich in **Dippoldiswalde** nicht, wie in vor. Nr. d. Bl. angegeben, im **Rathhause**, sondern in dem **Mehl- und Producten-Geschäft**

am **Oberthorplatz** Nr. 164.

Dasselbst ist reines kräftiges **Roggenbrod** zu haben.

Auguste Bolkner

empfehlert fertige **Mäntelchen, Jacken, Knaben-Ruttchen**, in verschiedenen Größen und Stoffen.
80 Markt 80, 1 Treppe.

☛ Mehrfachen Wünschen entgegen zu kommen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich von jetzt an nicht nur für meinen Bedarf, sondern auch für Andere, die mich damit beauftragen, alle Stoffe **decatiren** werde.
Dippoldiswalde. **C. F. Walter**, am Markt.

Feinen italien. Salat,

extra große Fürsten-Briden,
ächte Christiania-Anchovis,
neue Smyrn. Feigen,
Apfelsinen, à St. 10, 12, 15, 18,
20, 25 Pfg.,
sind wieder angekommen. **Lincke.**

Besten schlesischen, sowie Steyermärker
rothen Kleesaamen,
empfehlert **Heinrich Kämmerer** in
Dresden, große Brüdergasse Nr. 20.

Fettes Rindfleisch
(Hauptwaare), à Pfd. 3 Ngr., empfehlen die
Gebrüder Straßberger in **Altenberg.**

Künftigen Sonnabend empfehle ich
gutes Mastochsenfleisch.
Rstr. **Schwenke** vor'm Niedertbor.

Der Besitzer eines Dresdner Grosso- und Detailgeschäfts, welcher oft in Dippoldiswalde anwesend und zu den dortigen jungen Damen besonderes Vertrauen hat, sucht für sein nur feinere Artikel umfassendes Detailgeschäft ein gut erzogenes, freundliches und gebildetes Mädchen als Verkäuferin. Beste Behandlung und, wenn sich die Gesuche gut einrichten, dauernde Stellung, wird zugesichert.

Adressen gefälligst unter Chiffre „S. D. G.“ poste restante Dresden einzusenden.

Offene Stelle.

Zu sofortigem Antritt wird ein **Bäckergeselle** gesucht vom
Bäckerstr. **Selmert** in
Raundorf bei Schmiedeberg.

Offene Stelle.

Ein **Schirmeister**, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort Dienst erhalten auf dem
Rittergirt **Tungwitz.**

Gewerbe-Berein. Versammlung heute Freitag, Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Dr. med. Joseph: Ueber Bleivergiftung und Harnsteine, unter Vorzeigung interessanter Exemplare der letzteren. — Neuwahl des Gesamt-Vorstandes. — Rechnungsablegung. — Mittheilungen bezüglich des Stiftungsfestes. — Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Dippoldiswalde. **der Vorstand.**

Offene Stelle.

Ein zuverlässiger **Hausknecht** wird gesucht im Mittelpunkte der Stadt, und kann zu Ostern antreten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht

werden zum 1. April **Knechte, Mägde, Knaben und Mädchen**, die die Schule verlassen.
Karoline Reßmann, Schubgasse 107.

Eine **Großmagd** und eine **Hausmagd** erhalten bei gutem Lohn Dienst bei
Landgraf in **Döbra** bei Liebstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Bäcker-Profession** zu erlernen, kann sich melden in
Dresden, Pirnaische Straße Nr. 44.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Seiler-Profession** zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten. Das Nähere bei **Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann sich melden bei **Carl Knauthe** in **Dresden**, Schloßstraße Nr. 25.

Im fiscalischen Walde auf Nassauer Revier ist eine **Kette** gefunden worden, die gegen ein Findexgeld und Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden kann beim
Erbrichter **Wolf** in **Nassau.**

Sonnabend, von 9 Uhr an, **Wellfleisch**,
Abends

Schweinsknöchel mit Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein

Frenkel im Hirsch.

Sonnabend, den 19. März, Abends,
Bratwurst mit Kraut
im hiesigen **Schießhause**,
wogu freundlichst einladet **Hofmann.**

Am dritten Osterfeiertag soll von den Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins unter gütiger Mitwirkung der Herren Lehrer, sowie des Stadtmusikchors, ein

Gesang- und Instrumental-Concert
im Saale des Herrn Robland hieselbst gegeben werden. Der Ertrag ist für unsere in Holstein stehenden Soldaten bestimmt, und ist deshalb zu wünschen, daß die Theilnahme eine recht zahlreiche werde.

Entree à Person 2½ Ngr., ohne weiterer Mühe-thätigkeit Schranken zu setzen. Anfang Abends 7½ Uhr. Das **Directorium** des Gesangvereins.

Frauenstein, den 18. März 1864.